

# Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 23 (von Hugin Munin)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

---

## Station ‚Universum‘.

Der Zug des rechten Gleises bemühte sich heute gänzlich anders als sonst. Er fuhr völlig gleichmäßig und fast geräuschlos.

Wir hatten mit einer ganzen Gruppe Gleichgesinnter diesen Sonderzug gechartert. Es gab nur einen Waggon, ausgestattet mit komfortablen Sitzen. Kaum losgefahren, da kamen wir auch schon Schritt für Schritt zur inneren Ruhe.

Der gemeinsame Ausflug der Gruppe begann ganz unspektakulär. Wir sprachen ein gemeinsames Gebet und traten in unsere Seele ein. Wir alle wußten, was wir wollten und steuerten sogleich jeweils auf den **eigenen Raum der Entwicklung unserer Seele** zu. Dann machte sich jeder auf den Weg zu dem Ziel-Tor des Tages: **das Tor zum Raum des Wissens über die Aufgaben Gottes**.

„Heute ist unser 23. Ausflug, thematisch genau passend zum 23. Tag der Konzentrationsübungen. Das kann ja spannend werden“, dachte ich.

Ich sah zunächst nichts als einen gleißend hellen Lichtnebel, der mich wie magisch anzog. Je näher ich kam, desto feinstofflicher wurde die Erscheinung. Dann traute ich meinen Augen nicht. Christus persönlich wartete mit ausgebreiteten Armen auf mich. Mich durchströmte ein Gefühl der Liebe als brannte ein Feuer in mir. Ich fühlte mich glücklich. Dann sah ich auch die anderen der Gruppe. Alle hatten erwartungsvolle, glückliche Gesichter.

Christus verwickelte uns sehr schnell in die Fragen des Tages:

- „Was ist die Aufgabe jedes Einzelnen?“
- „Warum schauen wir vorwärts?“
- „Wie hängen unsere Gefühle mit den alltäglichen Ereignissen zusammen?“

Er ließ uns nach jeder Frage genügend Zeit zum Nachdenken. Zu jedem Teil-Thema sahen wir Szenarien. Das Finden der Antwort war nicht besonders schwierig für uns. **Wir erkannten** mit jedem neuen Thema aber insbesondere die **Breite der Verflechtungen und Auswirkungen von einem Thema auf ein anderes**.

**Jeder erkannte sich auch in den Konfliktthemen des Alltags wieder:** der eine in seinen **Partnerschaftsproblemen**, der andere in seinen **beruflichen** und der wieder andere in seinen **Finanz-Nöten**.

Langsam verstanden wir, wie und wo wir unsere Fehler machten. Wie wir uns und unsere Leistungen alltäglich geschickt in den Vordergrund schoben. Wir verstanden, wie unser Ego uns veranlaßte, uns sogar bei Veranstaltungen vorzudrängeln, statt der Sache zu dienen. Wir erkannten, wie wir Menschen andere subtil für unsere Fehler verantwortlich machten oder unsere Bosheiten auch noch als ‚Gottes Wille‘ darstellten.

Anhand der Beispiele, die Christus uns zeigte, verstanden wir langsam, daß all diese Situationsbilder dem Schöpfer natürlich bestens vertraut waren. Mit jedem Situationsbild wurde uns immer klarer, **warum es jedem Einzelnen heute so geht, wie es ihm geht**. Sobald wir ein und die gleiche Situation von vielen anderen Blickwinkeln betrachteten, sah jede Situation für uns auch jedesmal anders aus.

„**Meine Sicht ist begrenzt**“, begriff ich. „**Aus Sicht des Schöpfers sieht alles ganz anders aus**. Er sieht einfach alle Varianten, auch die, die bisher noch kein Mensch jemals gesehen, gedacht oder gefühlt hat.“

„Geht es um Vielfalt?“ fragte einer.

„**Ja**, es geht auch um **Vielfalt, aber nicht alle Varianten sind überlebensfähig**“, hörte ich die einsichtigen Gedanken meiner Begleiterin. „**Je nach unseren Impulsen des Wollens, Denkens, Fühlens und Handelns kommen wir vorwärts, blockieren oder zerstören wir uns**“, dachte meine Begleiterin weiter.

„Es dreht sich also nicht nur um die Varianten unserer Impulse und der damit verursachten Situationen. **Es geht vor allem um das Ewige Weiterentwickeln von allen und allem als Prozeß. Darin liegt die Einheitlichkeit des Ganzen, daß sich alles letztlich aufbauend weiterentwickelt**“, brachte jemand seine Gedanken auf den Punkt.

„Das ist für manche sehr schmerzlich, denn **je nach Wollen, Denken, Fühlen und Handeln verlieren wir viel Zeit, gehen in die Zerstörung statt in den Aufbau. Oder wir dürfen uns wieder hinten anstellen**“, brachte ein anderer sein.

„**Der Schöpfer experimentiert mit Vielfalt und probiert vieles aus, sucht aber die Stabilität in jeder Entwicklung**“, gab uns Christus Hilfestellung.

Wir hatten verstanden. Christus wartete nun, daß von uns etwas käme.

„Was macht der Vater sonst noch?“ schoß mir eine Frage durch den Kopf.

Daraufhin setzte ein Kaleidoskop an Bildern ein, wie wir es alle noch nie zuvor gesehen hatten. Wir fanden uns alle zusammen jeweils mitten in den **sehr unterschiedlichen Universen** wieder, die auch völlig anders konstruiert waren: in einem lebten Tiere und Menschen in voller Eintracht zusammen, in einem anderen reagierten die Pflanzen überstark auf unsere Stimmungen und Gedanken. Selbst der kleinste Traurigkeitsimpuls war dort sofort bei allen Pflanzen sichtbar. Die einen ließen die Köpfe hängen, die anderen schienen sich nach innen einzuschließen, zu verkapseln. **Ein Impuls der Freude ließ dagegen den Pflanzen leuchtende Arme wachsen, so als wollten sie uns umarmen**.

In einem ganz anderen Universum gab es hochentwickelte **Tiere, die** miteinander in für Menschen verständlicher Sprache **kommunizierten**. Wir sahen auch Wasserwelten, wo wir sehr genau hinsehen mußten, um das wassermäßige Wasserwesen im Wasser auch erkennen zu können.

Ich konzentrierte mich kurz auf das **Sternbild ‚Walfisch‘** und gab den Impuls zum besseren Erkennen der verborgenen Wesen in diesem Milieu. Es war, als suchte ich das Bild der vollkommen weißen Katze in einem vollkommen weißen Raum.

(**Bem.:** Siehe Buch **GEISTIGE HOMÖOPATHIE** nach Grigori Grabovoi im Verlag des Ewigen Lebens [www.verlag-des-ewigen-lebens.com](http://www.verlag-des-ewigen-lebens.com) )

„Das muß man erst einmal erkennen“, dachte ich. Wir sahen dann noch viele Wunderbarkeiten.

„Ich frage mich, wie oft der Schöpfer selbst auch mit Sphären arbeitet?“ hörte ich einen Teilnehmer aus der Gruppe.

Daraufhin kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus. Wir sahen einen Raum mit buchstäblich Milliarden an Sphären für alles und jedes.

„Mir ist, als sähe ich die Küche des Schöpfers“, dachte ich so bei mir.

„Langsam verstehe ich, daß es wohl **sehr viel mehr Universen gibt mit gigantischen Mengen an Teil-Aufgaben**, als ich jemals gedacht hätte“, hörte ich meine Begleiterin.

Nach diesen berausenden Eindrücken erschien wieder Christus mit seinem gütigen Lächeln.

„Ich verstehe die Vielfalt und die Idee des Weiterentwickelns von allen und allem“, hörte ich meine Begleiterin. „Ich frage mich aber, wie der Schöpfer das alles noch managen kann. Er braucht doch eine Art Infrastruktur. Ein Kraftwerk hat doch auch ein Schaltpult, das an irgendwelchen Leitungen hängt, die wiederum irgendwelche Aggregate steuern.“

Dann sahen wir Erstaunliches. Für einen kurzen Augenblick wurde uns der Blick freigegeben. Wir sahen **die speziellen Räume um den Menschen herum**, all **die vorhandenen Geometrien**, die **besonderen Punkte** zur Steuerung des Menschen. Und alle Verbindungen wurden für uns einen Augenblick in Farbe wiedergegeben, damit wir begreifen konnten.

Dann wurde auf Entfernung geschaltet. Wir sahen die Erde von „weiter weg“ und dazu auch die Infrastruktur in und um die Erde herum: die Räume, die Geometrien, die speziellen Punkte, die Superpunkte.

Anschließend gab es noch eine Bilderfolge, wie der Schöpfer seine Prozesse aufsetzt. Das **Prinzip der Spiegelungen** wurde für uns sichtbar gemacht.

Ich dankte Christus für all diese Verständnishilfen. Dann wurden wir wieder aus dem Staunen herausgeholt.

Ruhe breitete sich unter uns aus. Christus schien auf etwas zu warten.

„Haben wir etwas vergessen?“ fragte sich meine Begleiterin nach einer Weile.

Christus nickte, sagte aber nichts. Wir sollten offensichtlich selbst darauf kommen.

Während alle etwas ratlos waren, fragte ich mich, **nach welchen Maßstäben der Schöpfer dieses riesige Räderwerk vom einfachen Grashalm angefangen bis zum komplexen Thema aufrecht erhielt**.

Christus wandte sich mir zu und dann wurde uns das prächtige Sternbild ‚Orion‘ als kleiner Hinweis gezeigt.

„**Aha, es geht um die allgemeinen, fundamentalen Gesetze und Prinzipien im Hintergrund, sicher nicht nur um die Zusammenhänge zwischen den Sternbildern, wie diese uns der Orion zeigt**“, mutmaßte ich.

„Richtig. Unabhängig davon, ob es um die **Weiterentwicklung eines Planeten** oder um die **Wiederherstellung der Partnerschaft** zweier Menschen geht **oder um Erfolg im Beruf**, diese **fundamentalen Gesetze** liegen allen Vorgängen zugrunde“, erhielten wir Aufklärung.

„Ihr seht, es gibt **hinter den sichtbaren Zusammenhängen**, wie sie der ‚Orion‘ zwischen den Sternbildern zeigt, **auch noch weitere, nicht offenbarte Zusammenhänge**. Diese sind in der heutigen Zeit in ihrer Gänze nur wenigen Menschen zugänglich. Unabhängig von ‚offenbart‘ oder ‚nicht-offenbart‘ **gibt es aber auch eine ganz andere Art der Zusammenhänge, eben die fundamentalen**.

Solche Zusammenhänge gibt es aber auch jeweils innerhalb der Pflanzen, der Steine, der Tiere und der Menschen. **Und so, wie es fundamentale Zusammenhänge gibt, z.B. zwischen bestimmten**

**Steinen, so gibt es auch fundamentale Gesetze, die eben auch zuallererst zu beachten sind. Nach den fundamentalen Gesetzen hat der Schöpfer dann die Wirkungs-Prinzipien festgelegt.“**

„Zu den fundamentalen Gesetzen gehört z.B., daß der Schöpfer den Menschen, d.h. seine Form, überall reproduziert hat“, schoß die Erinnerung in meinen Kopf.

„Sehr richtig“, nickte Christus.

„Nehme ich z.B. mit meinen Augen im 3-dimensionalen Raum etwas wahr, so gibt es dort immer auch einen unendlichen Anteil. **Und wenn ich Licht wahrnehme, so ist dieses Licht das Leben, das von außen strömt und von innen aufwächst**“, schob sich die Erinnerung in mir vorwärts.  
**„Und sehe ich in meinem Bewußtsein den Faktor des Lichtes, dann ist der Schöpfer anwesend.“**

Christus lächelte gütig. „Das ist so richtig, ist aber nur ein kleiner Teil der fundamentalen Gesetze der Auferweckung.“

„Warum weiß ich das nicht?“ funkte ein Teilnehmer dazwischen.

„Das steht alles im Buch **„Die Auferweckung von Menschen und das ewige Leben – von nun an unsere Realität von Grigori Grabovoi“**, gab ich zurück.

Christus war geduldig und fuhr fort:

„Aus den fundamentalen Gesetzen hat der Vater dann – wie gesagt – die **Prinzipien** aufgebaut. Also **z.B.**, daß sich die Steuerung bereits vollzieht, wenn wir etwas ‚sehen‘. **Aber das Ergebnis, sprich die Auswirkung, liegt dann häufig noch zeitlich und räumlich weit entfernt.** Was erkennen wir aus dem Gesagten?“ fragte Christus in die Runde.

**„Wir müssen die fundamentalen Gesetze und die daraus abgeleiteten Prinzipien zuerst verstehen. Es ergibt wenig Sinn, bei den dann erst folgenden Durchführungsmethoden zu beginnen oder diese zu propagieren“**, glänzte meine Begleiterin.

Christus nickte und wartete.

„Und neben der Festlegung dieser fundamentalen Gesetze und der Prinzipien hat der Schöpfer ja wohl noch viele andere Aufgaben“, führte uns einer der Teilnehmer auf das Hauptthema zurück.

Christus nickte wieder und wartete geduldig. Dann kamen folgende Gedanken aus der Gruppe:

- **„Die Stabilität des Gesamt-Systems**, also des Makrosystems (Universum) und des Mikrosystems (Mensch) zu gewährleisten, d.h. **das Makrosystem lenkt er wohl persönlich.**“
- **„Die Entwicklung aller in Richtung Christus-Bewußtsein und die Handlungsfreiheit des Einzelnen zu ermöglichen, auch wenn jeder einen anderen Entwicklungsstatus hat.“**
- **„Die Werkzeuge und die Infrastruktur zu allem bereitzustellen.** Die neuen Technologien und Zahlenreihen sind wahrscheinlich nur ein Bruchteil des Gesamt-Arsenals.“
- **„Dann liefert er wohl auch noch die Energie zu allem“.**

Die Kommentare kamen nun von allen Seiten. Christus nickte und freute sich sichtbar über unsere Beiträge.

**„Da die Tiere kein Einzel-Bewußtsein haben, lenkt ER in dem Thema sicher auch stärker als beim Menschen. Jedes Tier erfüllt ja außerdem auch eine besondere Aufgabe im Universum.“**

„Wie komme ich an dieses Wissen?“ wollte einer wissen.

„Schau in die Bücher mit den Zahlenreihen zu den Hunden, Katzen, Haustieren und landwirtschaftlichen Tieren“, half jemand aus.

Christus schmunzelte und ließ dann eine riesige Sphäre vor uns erscheinen, angefüllt mit vielen weiteren, kleineren Sphären. Darin sahen wir endlos viele verschiedene Tiere. Von jeder Sphäre gingen Lichtfäden in alle Welt und auch zu uns.

„Ich verstehe. Die Normierung jedes einzelnen Teiles eines Tieres betrifft mich auch dann, wenn ich kein Tierhalter bin. Das hatte ich bisher so nicht verstanden“, gestand ein Teilnehmer ein.

„Der Schöpfer steckt in allen und allem. Er sieht alles, jedes einzelne Atom. Und die Seele ist mit Ihm besonders verbunden.“

„Ich frage mich, warum es dann so viele Probleme in der Welt gibt“, kam ein lauter Gedanke.  
„Wann greift ER ein?“

„Gott geht nicht dorthin, wo Kampf herrscht, weder bei Krieg noch bei Partnerschaftsproblemen. Wir haben die Handlungsfreiheit. Jeder kann auch Negatives wollen, denken, fühlen und handeln. Das ist nur unser Geist, der da die falschen Gedanken und Impulse produziert“, rückte ein Jugendlicher unserer Gruppe die Thematik gerade.

„Es kommt also darauf an, wieder die Seele zu fördern und den Geist als Gedankenträger unter Kontrolle zu bringen.“

Christus nickte und sah nun jeden einzelnen mit einem gütigen Blick, aber durchdringend an:  
„Ihr seid alle auf dem richtigen Wege. Der Schöpfer hilft, wenn es nötig ist. Notfalls schickt er einen Kometen oder erscheint persönlich.“

Er legte dann seine rechte Hand auf den Kopf von jedem. Als ich an der Reihe war, durchflutete mich ein Lichtmeer und ich tauchte in einen Ozean voller Glücksgefühle. Dann durchliefen mich abwechselnd Wellen von Liebe, Glück, Freude und Harmonie. Eine wahre, angenehme Ekstase.

„Lernt, wieder die Harmonie in allem und zwischen allen herzustellen. Lernt, wieder zu lieben. Alles, was ihr sucht, kennt eure Seele bereits. Und wie stellt ihr die Harmonie und die Liebe wieder her?“ fragte er sich winkend verabschiedend.

1. „Einstieg und Fokussierung.“
2. „Anbindung an das Sternbild Fische für die Harmonie.“
3. „Anbindung an das Sternbild Waage für die Liebe“, brachten wir wie im Chor hervor.

Als wir aus dem Zug stiegen, kam meine Begleiterin noch einmal auf die **Konfliktthemen des Alltags** zu sprechen. „Mit dem neuen Wissen könnten wir doch ganz neue Arten von Partnerschafts-Workshops durchführen, z.B. zu deren **Wiederbelebung**.“

„Aber die gibt es doch schon. Schau mal im Deborah-Center“. [www.geistige-homoeopathie.com](http://www.geistige-homoeopathie.com)

„Da kommen die neuen Ansätze der Jupiter-Generation voll zur Anwendung“.